**1.Könige 1, 1 – 31**

Die Haftara ist wahrscheinlich als Ergänzung zur Torah 1. Mo 23 – 25, 18 deswegen gewählt, weil es einerseits darum geht, durch die rechte Frau für Isaak das Haus Israel vor fremden Einflüssen rein zu halten, und andererseits um die rechte Nachfolge für König David.

Der Abschnitt zeigt, welche Herausforderung damals darin besteht, den rechtmäßigen König zu salben.

Was können wir für unsere Situation lernen?

**1) Ich auf dem Thron**

***„****Adonija aber, der Sohn der Haggit, überhob sich und sagte: Ich bin es, der König wird!“*

Da will einer, dass nicht über ihn geherrscht wird, sondern dass er selbst alles in der Hand hat.

Wie uns die Bibel eindringlich aufzeigt, ist dies ein Grundproblem geistlichen Lebens. Schon die Schlange im Garten Eden flüsterte Eva ein, der Mensch könne werden wie Gott (1. Mo 3).

Der vielfältig gesegnete Fürst von Tyrus wird vom HERRN zu Boden gestürzt, „weil dein Herz hoch hinaus will und du sagst: `Gott bin ich`, … weil du dein Herz erhebst, als wäre es Gottes Herz“ (Hes. 28, 1 + 6).

Wir stehen in der Gefahr, alles selbst bestimmen zu wollen und uns dagegen zu sperren, unter dem Joch eines anderen zu gehen. Doch unser liebender HERR sagt uns: „Nehmt auf euch Mein Joch, und lernt von Mir. Denn ICH bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen; denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht“ (Mt. 11, 29).

Verschiedene Facetten führt die Schrift uns vor Augen, wie wir dazu verleitet werden können,

unser Ich auf den Thron zu heben: „Wenn jemand meint, etwas zu sein, während er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst“ (Gal. 6, 3). „Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten…“ (Gal. 5, 26). „Alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist“ (Phil. 2, 21).Gal. 5, 20 und 2. Kor: 12, 20 warnen uns vor „Selbstsüchteleien“, Phil. 2, 3 vor „eitler Ruhmsucht“.

Aber das Hauptübel ist, wenn wir uns bewusst oder unbewusst dagegen auflehnen, von unserem ewig liebenden Vater geführt zu werden. „Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt ER Gnade. Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes…“ (1. Pt. 5, 5 f)

ER gehört auf den Thron unseres Lebens!

**2) Vorsicht vor Verführern!**

*„Und er schaffte sich Wagen und Reiter an und fünfzig Mann, die vor ihm herliefen“ (V. 5 b).*

*„Und er hatte seine Verabredungen mit Joab, dem Sohn der Zeruja, getroffen und mit dem Priester Abjatar; und sie standen mit ihrer Hilfe hinter Adonija.“ (V. 7)*

*„…und er lud alle seine Brüder, die Söhne des Königs, ein und alle Männer von Juda, die im Dienst des Königs standen. Den Propheten Nathan aber und Benaja und die Helden und seinen Bruder Salomo lud er nicht ein.“ (V. 9 f)*

Dem Adonija gelingt es also, viele Männer auf seine Seite zu ziehen. Er hat seine „*Verabredungen*“, um sein egoistisches Ziel zu erreichen. Wir lesen nicht, mit welchen Argumenten und raffinierten Tricks er es schafft, die Menschen davon abzuhalten, dem wahren König zu folgen.

Sehr wohl aber lesen wir in der Bibel eindringliche Warnungen davor, uns vom König der Könige wegziehen zu lassen:

„Niemand verführe euch mit leeren Worten! Denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams“ (Eph. 5, 6). „Seht zu, dass euch niemand einfange durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß!“ (Kol. 2, 8) „Lasst euch nicht fortreißen durch verschiedenartige und fremde Lehren!“ (Hebr. 13, 9)

Kräftige Worte sind offensichtlich erforderlich, um uns auf der rechten Spur zu bewahren: „So hütet euch, das ihr nicht durch den Irrwahn der Ruchlosen mitfortgerissen werdet und aus eurer eigenen Festigkeit fallt! Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres HERRN und Heilandes Jesus Christus!“ (2. Pt. 3, 17 f)

**3) Die Thronfolge ist festgelegt**

*„Und der König schwor und sprach: So wahr der HERR lebt, der meine Seele aus jeder Not errettet hat, ja, wie ich dir einst bei dem HERRN, dem Gott Israels, geschworen habe, indem ich sprach: Gewiss, dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll der sein, der an meiner Stelle auf meinem Thron sitzen wird, ja, so werde ich am heutigen Tag tun.!“ (V. 29 f)*

Der HERR hatte Israel gemahnt: Du sollst „nur den König über dich setzen, den der HERR, dein Gott erwählen wird“ (5. Mo 17, 15).

David hatte die Verheißung Gottes empfangen, dass aus seinem Geschlecht ewiges Königtum hervorgehe: „Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern gelegt hast, dann werde ICH deinen Nachkommen, der aus deinem Leib kommt, nach dir aufstehen lassen und werde sein Königtum festigen. Der wird Meinem Namen ein Haus bauen. Und ICH werde den Thron seines Königtums festigen für ewig… Dein Haus aber und dein Königtum sollen vor dir Bestand haben für ewig, dein Thron soll feststehen für ewig“ (2. Sam. 7, 12 – 16).

Der direkte Thronfolger Davids sollte aus seinem Hause kommen, aber es konnte nicht Adonija sein, denn es war Salomo, der nach dem Willen Gottes ein Haus für den HERRN baute. David bestätigt die Entscheidung Gottes vor den Obersten des Volkes mit den Worten: „Und von allen meinen Söhnen – denn der HERR hat mir viele Söhne gegeben – hat ER meinen Sohn Salomo erwählt, dass er auf dem Thron der Königsherrschaft des HERRN über Israel sitze“ (1. Chr. 28, 5).

Aber die Verheißung ging ja weit darüber hinaus! Wie lesen wir bei Jeremia? „Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da werde ICH dem David einen gerechten Spross erwecken. Der wird als König regieren und verständig handeln und Recht und Gerechtigkeit im Land üben… Und das wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: Der HERR, unsere Gerechtigkeit“ (Jer. 23, 5 f). Dies ist kein anderer als der, der „uns zur Gerechtigkeit geworden ist“ (1. Kor. 1, 30), Jeshua HaMashiach. „Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf Seiner Schulter“ (Jes. 9, 5). Das in Matthäus, Kap.1 aufgeführte Geschlechtsregister macht deutlich, dass Jesus in der Nachfolge des David, des Sohnes Isais, steht. „Und ein Spross wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schössling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. Und in Ihm wird ruhen der Geist des HERRN…“ (Jes. 11, 1 f).

Der „Sohn Davids“ (Mt. 1, 1) wird herrschen über ein geeintes Reich Israel: „Und ICH mache sie zu e i n e r Nation im Land, auf den Bergen Israels … Und Mein Knecht David wird König über sie sein, und sie werden alle e i n e n Hirten haben“ (Hes. 37, 22 + 24).

Als „König der Könige“ (1. Tim. 6, 15) herrscht ER über die ganze Welt. Unter Bezugnahme auf Jesaja schreibt Paulus: „Es wird sein die Wurzel Isais, und der da aufsteht, über die Nationen zu herrschen – auf Den werden die Nationen hoffen“ (Rö 15, 12).

Unser HERR ist gesetzt „hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird“ (Eph. 1, 21). Hallelujah!